

Abschiedsbrief Kattes an seinen Vater

Auf der Reise nach Küstrin geschrieben ca. 3. November 1730

In Tränen möchte ich zerrinnen, wenn ich daran gedenke*, mein Vater! daß dieses Blatt Ihnen die größte Betrübniß, verursachen soll, daß die gehabte Hoffnung meiner zeitlichen Wohlfahrt und ihres Trostes im Alter mit einem Mal verschwinden muß. Wie dachte ich nicht in der Welt mich empor zu bringen und Ihrer gefaßten Hoffnung ein Genüge zu tun! wie glaubte ich nicht, daß es mir an meinem zeitlichen Glück und Wohlfahrt nicht fehlen könnte, wie war ich nicht eingenommen von der Gewißheit eines großen Ansehens! aber alles umsonst. Wie nichtig sind nicht der Menschen Gedanken, mit einem Mal fällt alles über einen Haufen, und wie traurig ändert sich nicht die Scene meines Lebens. Ich muß anstatt den Weg zur Ehre und Ansehen, den Weg der Schmach und eines schändlichen Todes wandern.

Fassen Sie sich demnach mein Vater! und glauben sicherlich, daß Gott mit im Spiel, ohne dessen Willen kann ja nichts geschehen, auch nicht einmal ein Sperling auf die Erde fallen. Unterdessen danke ich mit kindlichem Respect für alle mir erwiesene Vätertreue von meiner Kindheit an bis zu jetziger Stunde. Nun ist nichts mehr übrig, als daß ich mit diesem Trost schließe: Haben Sie gleich, mein Vater, nichts Hohes und Vornehmes in dieser Welt an mir erlebt, o! so sein Sie versichert, daß Sie desto höher im Himmel finden werden, Ihren bis im Tode getreuen Sohn. Hans Hermann